

### **Sehr geehrte Leser und Freunde der Hermetik,**

angeregt durch ein paar Anfragen zur Reiki Heilmethode, musste ich mich über diese kurz informieren. Dabei stellte ich fest, dass die Reiki-Methode grundsätzlich auf der Anwendung der universalen Lebenskraft beruht. Durch einen Vergleich von Reiki mit den unten dargestellten Methoden von Franz Bardon stellte ich fest, dass die Bardon Methoden bei Weitem präziser sind als die Reiki Methoden. Aus diesem Grund und auf Grund meiner eigenen Erfahrungen habe ich mich entschlossen Ihnen diese für die Gesundheit so wichtigen Methoden von Franz Bardon in diesem Kapitel zu empfehlen. Das Buch von Franz Bardon „Der Weg zum wahren Adepten“ kann unter der folgenden Adresse bestellt werden:

Blom Verlag - <https://www.welt-der-spiritualitaet.net/>.

Mit freundlichem Gruß

Dieter Rüggeberg

[www.magie-info.de](http://www.magie-info.de)

---

### **Franz Bardon Der Weg zum wahren Adepten Anhang zu Stufe III.**

Ist der gewissenhaft übende Schüler in der magischen Entwicklung bis hierher gekommen, so kann er bereits eine allgemeine Umformung seines Wesens beobachten. Seine magischen Fähigkeiten werden sich in allen Sphären steigern.

In der *Mental-Sphäre* wird er stärkeren Willen, größere Widerstandsfähigkeit, besseres Gedächtnis und schärfere Beobachtungsgabe sowie klaren Verstand erreicht haben.

In der *Astral-Sphäre* wird er wahrnehmen, daß er ruhiger, ausgeglichener geworden ist, und je nach Veranlagung werden sich die in ihm schlummernden Fähigkeiten entfalten.

In der *grobstofflichen* Welt wird er die Beobachtung machen, daß er gesünder, frischer und verjüngter geworden ist. Seine Lebenskraft wird über viele Mitmenschen weit hinausgehen, und im praktischen Leben wird er durch seine Strahlkraft viel erreichen.

So kann er beispielsweise durch seine Strahlkraft den Raum, in dem er sich aufhält, von ungünstigen Einflüssen befreien und mit seiner Lebenskraft füllen. Er vermag selbst auf Entfernung Krankheiten mit Erfolg zu behandeln, da er seine Strahlkraft kilometerweit aussenden kann. Ebenso ist es ihm gegeben, mit seiner Strahlkraft Gegenstände mit seinen Wünschen zu laden. All dies diene nur als Beispiel, denn der Schüler wird von selbst darauf kommen, wie, wo und wann er seine magischen Fähigkeiten günstig anwenden kann. Eines behalte er jedoch stets im Auge, und zwar, daß sich die magischen Fähigkeiten sowohl für gute, als auch für selbstsüchtige Zwecke anwenden lassen. Halte er sich deshalb immer an das Sprichwort: „Was der Mensch sät, das wird er ernten!“ Sein Ziel sei daher stets nur auf das Beste vom Besten gerichtet!

Das Arbeiten mit Magnetismus zeigt alle möglichen Variationen. Der besseren Übersicht halber wollen wir hier noch einige Möglichkeiten anführen:

#### ***Raumimprägnerung***

Durch die Lungen- und Porenatmung Ihres ganzen Körpers atmen Sie Lebenskraft ein und pressen diese mit der ganzen Imaginationskraft in Ihren ganzen Körper, so daß sie geradezu dynamisch strahlt. Ihr Körper ist gleichsam die Leuchtkraft, der Brennpunkt, man kann ruhig behaupten, eine individuelle Sonne. Bei jedem Einatmen verstärken Sie die zusammengepreßte Lebenskraft sowie die Leuchtkraft und füllen den Raum, in dem Sie sich befinden. Mit Hilfe dieser Ihrer Strahlkraft muß der Raum buchstäblich sonnenbeleuchtet sein. Bei wiederholten

und andauernden Übungen ist es sogar möglich, im Dunkeln, also auch in der Nacht, den Raum derart zu beleuchten, daß Gegenstände gut sichtbar werden und das nicht nur dem Übenden selbst, sondern auch Uneingeweihten, denn das Licht der Lebenskraft läßt sich auf diese Art zum wirklichen Tageslicht materialisieren, was ja eigentlich nur Übung der Imaginationskraft ist.

Nur mit diesem Phänomen allein wird sich der Magier selbstverständlich nicht zufrieden geben, denn er weiß ganz gut, daß die Lebenskraft einen universalen Charakter hat, nicht nur Träger seiner Ideen, Gedanken und Wünsche ist, sondern auch der Verwirklicher seiner Imagination und daß er durch diese Lebenskraft alles erreichen kann. Dies zu realisieren, ist Sache der plastischen Imagination.

Hat der Übende seinen Arbeitsraum mit seiner Strahlkraft angefüllt, imaginiere er dabei das, was er erreichen will, z. B. daß sich alle im Raume befindlichen astralen und magischen Einflüsse reinigen und verflüchtigen, oder daß sich nicht nur der Magier selbst im Raume gesund und wohl fühle, sondern auch jeder andere, der den Raum betritt und sich darin aufhält. Ferner kann der Magier seinen Wohn- und Arbeitsraum mit dem Wunsch imprägnieren, bei allen seinen Arbeiten Inspiration, Erfolg u. dgl. zu haben. Fortgeschrittene Magier bringen es fertig, ihren Raum vor unwillkommenen Menschen dadurch zu schützen, daß diese, sobald sie den Raum betreten, in demselben keine Ruhe finden und sich nicht einmal darin aufhalten wollen. Ein solcher Raum ist dann mit Schutz- oder Furchtideen geladen. Auch stabil läßt sich der Raum laden, d. h. daß jede Person, die den Raum unerlaubt betreten würde, wie gelähmt zurückgeworfen wird. Dem Magier sind demnach unbegrenzte Möglichkeiten gegeben, und an Hand dieser Anleitungen kann er sich noch andere Methoden ersinnen.

Der Magier kann also beim Ausatmen die angestaute Lebenskraft wieder ins Universum zurückgeben und nur die Strahl- oder Leuchtkraft mit Hilfe seiner Vorstellung im Raume belassen. Er kann aber auch durch seine Vorstellung die Lebenskraft aus dem Universum direkt in den Raum hineinimaginieren, ohne daß er sie erst durch die Körperkraftstauung vornimmt, namentlich dann, wenn er bereits einige Übung in der Lebenskraftstauung gewonnen hat. Selbst seine eigenen Wünsche kann er auf diese Art in den Raum imprägnieren. Der Imagination sind zusammen mit der Willenskraft und dem Glauben nebst fester Überzeugung keine Grenzen gezogen. Bei diesen Arbeiten ist der Magier aber nicht nur auf einen abgegrenzten Raum angewiesen, sondern er kann zwei oder mehrere Räume auf einmal imprägnieren und sogar ein ganzes Haus mit seiner Lebens- und Strahlkraft entweder durch sich selbst oder direkt aus dem Universum nach der angegebenen Methode laden. Da die Vorstellungskraft weder Zeit noch Raum kennt, kann er diese Arbeit selbst auf die größte Entfernung vollbringen. Er wird mit der Zeit und mit Hilfe der Übungstechnik imstande sein, jeden noch so großen Raum, ob nah oder fern, entsprechend zu laden. Im Hinblick auf seine ethische Entwicklung wird er stets nur Gutes und Edles zu tun im Sinne haben, und seine Macht wird dadurch grenzenlos sein. Übung macht nun einmal den Meister!

### ***Biomagnetismus***

Wir wollen noch eine weitere spezifische Eigenschaft der Lebenskraft kennenlernen, die für das magische Arbeiten von besonderer Wichtigkeit ist. Wie wir bereits wissen, läßt sich jeder Gegenstand, jedes Tier, jeder Mensch, jede Gedankenform mit Lebenskraft und mit dem entsprechenden Wunsch der Realisierung oder Verwirklichung laden. Die Lebenskraft besitzt aber die Eigenschaft, jeden — auch fremden — Gedanken, fremde Gefühle anzunehmen, sich zu influenzieren oder zu verbinden. Die konzentrierte Lebenskraft würde sich daher bald mit anderen Gedanken vermischen, was die Wirkung des imprägnierten Gedankens abschwächen, ja sogar verflüchtigen könnte, falls der Magier nicht durch oftmaliges Wiederholen eine

verstärkte Spannkraft hervorrufen und dadurch den Wunsch respektive die Idee beleben würde, was aber vielfach einen großen Zeitverlust verursacht und mitunter auch den Erfolg nachteilig beeinflusst. Der gewünschte Einfluß wirkt nur solange, wie die Spannung in ihrer gewünschten Richtung vorherrscht. Dann verflüchtigt sich die Lebenskraft, vermischt sich mit anderen Schwingungen, und die Wirkung flaut allmählich ab. Um dem vorzubeugen, muß der Magier mit dem Gesetz des Biomagnetismus vertraut sein. Die Lebenskraft nimmt nicht nur eine Idee, eine Vorstellung, einen Gedanken oder ein Gefühl in sich auf, sondern auch einen Zeitbegriff. Dieses Gesetz respektive diese spezifische Eigenschaft der Lebenskraft müssen wir beim Arbeiten mit ihr und später auch bei der Arbeit mit Elementen berücksichtigen. Sie müssen also bei jeder Wunschimprägung mit Hilfe der Lebenskraft die Zeit und auch den Raum berücksichtigen. Beim magischen Arbeiten sind vor allem folgende Regeln zu berücksichtigen:

Das Arbeiten im Akasha-Prinzip ist raum- und zeitlos. In der Mentalsphäre operiert man mit der Zeit; in der Astralsphäre mit dem Raum (Form, Farbe) und in der grobmateriellen Welt mit Zeit und Raum gleichzeitig.

Vermittels einiger Beispiele will ich das Arbeiten mit Biomagnetismus verständlich machen. Sie laden mit Hilfe der Lebenskraft einen Raum mit dem Wunsch, daß Sie sich darin gesund und wohl fühlen. Sie terminieren, besser gesagt bannen die Kraft, den Wunsch daran, daß, solange Sie sich in dem Raum aufhalten und ihn bewohnen, der Einfluß dauernd besteht, sich ständig erneuert und sich auch dann stabilisiert, wenn Sie das Zimmer verlassen haben und vielleicht längere Zeit entfernt sind. Betritt jemand anders Ihre Wohnung, ohne zu wissen, daß daselbst eine Lebenskraftstauung vorherrscht, wird auch er sich in Ihrer Wohnung behaglich fühlen. Ab und zu können Sie die Dichte und Stärke der Ausstrahlung in Ihrer Wohnung durch Wiederholung des Wunsches bekräftigen. Wenn Sie sich dann in einer derart beeinflussten Wohnung aufhalten, hat die gebannte Lebenskraft dauernd guten Einfluß auf Ihre Gesundheit, also auf Ihren Körper. Die Lebenskraft hat in diesem Raum die Wunsch-Vibration der Gesundheit. Haben Sie aber z. B. die Absicht, okkulte Übungen in diesem Raum zu vollbringen, die jedoch mit der Gesundheit nichts zu tun haben und eine andere Ideen-Vibration verfolgen, so werden Sie nicht diese guten Erfolge verzeichnen können wie in einem ungeladenen Raum oder einem solchen, den Sie vorher mit dem Ihrer Idee entsprechenden Wunsche laden. Deshalb ist es immer gut, wenn Sie sich jeweils den Raum mit jenen Ideen-Vibrationen laden, die Ihre momentanen Übungen und Arbeiten beanspruchen.

Sie können z. B. auch einen Ring, Stein usw. mit dem Wunsch laden, daß die betreffende Person, die ihn trägt, Glück und Erfolg hat. Nun gibt es hier zwei Bannungs- und Terminmöglichkeiten. Die erste besteht darin, daß Sie mit der Vorstellungskraft und Wunschkonzentration die Lebenskraft in den Stein oder in das Metall bannen und insoweit terminieren, daß die Kraft dauernd darin erhalten bleibt, sich sogar weitere Kraft aus dem Universum zieht, sich dauernd verstärkt und der betreffenden Person so lange Glück und Erfolg bringt, wie sie den Gegenstand trägt. Man kann den gewählten Gegenstand je nach Belieben auch auf kurze Dauer laden, z. B. daß der Einfluß sogleich aufhört, wenn der angestrebte Zweck erreicht wurde. Die zweite Möglichkeit wird die universale Ladung genannt und wird genau so gemacht, jedoch mit der Wunschkonzentration, daß, solange der Gegenstand (Ring, Stein, Schmuck) besteht, dem Träger, wer er auch sein mag, ständig Glück, Erfolg usw. bringt. Solche Universal-Ladungen, die von einem Eingeweihten vollführt werden, behalten die Kraft mit voller Wirkung jahrhundertlang. Wie uns aus der Geschichte der ägyptischen Mumien bekannt ist, wirken solche gebannten Kräfte Tausende von Jahren. Sollte ein Talisman oder Gegenstand, der für eine bestimmte Person individuell geladen wurde, in andere Hände geraten, so übt er auf die zweite Person keinerlei Wirkung aus. Bekommt aber der ursprüngliche Inhaber diesen wieder zurück, geht die Wirkung automatisch weiter.\*)

Im folgenden beschreibe ich ein weiteres Arbeitsfeld mit der Lebenskraft, und zwar das des Heilmagnetismus. Behandelt der Magier einen Kranken, ob persönlich durch magnetische Striche oder Auflegen der Hände, oder auf Entfernung, d. h. durch die Vorstellung und den Willen, so muß er auch hier das Gesetz der Zeit beachten, will er auf diesem Gebiet große Erfolge erzielen.

Die übliche Art des Magnetisierens ist die, daß der Magnetiseur mit Hilfe der Vorstellung seine Lebenskraft aus dem Körper, meist aus den Händen, in den Kranken strömen läßt. Diese Methode setzt voraus, daß der Magnetiseur vollkommen gesund ist und einen Überschuß an Lebenskraft hat, falls er seine eigene Gesundheit nicht gefährden will. Leider habe ich sehr traurige Fälle gesehen, wo der Magnetiseur durch übergroße Abgabe seiner eigenen Lebenskraft an seiner Gesundheit derartigen Schaden erlitt, daß er einem völligen Nervenzusammenbruch nahe war, abgesehen von den übrigen Begleiterscheinungen wie Herzleiden, Herzasthma u. dgl. m. Diese Folgen sind unabwendbar, wenn der Magnetiseur mehr Kraft ausgibt, als er einzuholen imstande ist, namentlich wenn er viele Patienten auf einmal behandelt.

Diese Methode hat aber noch einen weiteren Nachteil, und zwar überträgt der Magnetiseur auf den Patienten mit der eigenen Kraft gleichzeitig auch seine seelischen Schwingungen und Charaktereigenschaften, beeinflusst und influenziert ihn dadurch indirekt auch seelisch. Deshalb wird stets (siehe die einschlägige Literatur\*) bei jedem Magnetiseur ein edler Charakter vorausgesetzt und gefordert. Hat aber der Magnetiseur einen Patienten, dessen Charaktereigenschaften schlechter sind als die seinigen, so zieht er wiederum indirekt die schlechten Einflüsse des Patienten auf sich, was für den Magnetiseur in jeder Hinsicht nachteilig ist. Dagegen ein okkult geschulter Magnetiseur gibt dem Patienten nicht die Lebenskraft seines eigenen Körpers, sondern zieht diese aus dem Universum und läßt sie direkt durch seine Hände mit der Wunschkonzentration der Gesundheit in den Körper des Kranken strömen. Bei beiden Methoden müssen aber die Magnetisierungen oftmals wiederholt werden, falls man rascheren Erfolg erzielen will, denn die Disharmonie oder die Krankheit oder der Krankheitsherd saugen und verbrauchen sehr rasch die übertragene Kraft und sind nach weiterer Kraftzufuhr geradezu hungrig, so daß die Behandlung bald wiederholt werden muß, wenn sich der Zustand nicht verschlimmern soll.

Anders ist es beim Magier. Der Patient fühlt erst dann eine Erleichterung, wenn sich der Magier seelisch geöffnet hat, d. h. eine dynamische Lebenskraftstauung in seinem eigenen Körper vollführt und Lebenskraft-Lichtstrahlen aussendet. Der Magier kann vielerlei Methoden erfolgreich anwenden, muß aber stets die Imagination mit der Wunschvorstellung aufrechterhalten, daß es dem Patienten von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag besser gehe. Nachfolgend führe ich einige Methoden an, deren sich der Magier bei Krankheitsbehandlung bedienen kann.

Vor allem muß er im Erkennen von Krankheiten und deren Erscheinungen gut bewandert sein. Diese Kenntnis gewinnt er durch eingehendes Studium der entsprechenden Literatur. Selbstverständlich muß er auch gute anatomische Kenntnisse besitzen. Er wird gewiß nicht so fahrlässig sein und Krankheiten behandeln, die einen raschen chirurgischen Eingriff erfordern, ebenso Infektionskrankheiten lediglich nicht nur seiner Behandlung unterziehen. Es ist ihm aber möglich, in solchen Fällen den Heilungsprozeß zu beschleunigen und Linderung der Schmerzen neben der ärztlichen Behandlung zu erzielen. Dies bringt er sogar auf Entfernung fertig. Sehr begrüßenswert ist, wenn sich Ärzte auf diesem Gebiete spezialisieren und neben der allopathischen Kunst auch die magische Praktik anzuwenden verstehen. Deshalb behandle der Magier nur solche Kranken, die ihm entweder vom Arzt für diese Art der Behandlung direkt empfohlen werden, oder er arbeite mit einem Arzt zusammen, will er nicht als Kurpfuscher oder Scharlatan gelten. Der Magier verfolge vor allem nur das Heil und Wohl des Kranken und stehe weder um Vergeltung noch Belohnung. Auch Lob und Anerkennung seien ihm fern. Wenn er

sich stets nur an das hohe Ideal der Güte hält, wird der Segen nicht ausbleiben. Idealdenkende Magier helfen Leidenden, ohne daß diese davon etwas wissen. Diese Art der Hilfe ist die segensreichste. Anschließend führe ich einige der gebräuchlichsten Methoden an, deren sich der Magier bedienen kann, ohne Gefahr zu laufen, seiner Gesundheit und Nervenkraft zu schaden.

Ehe Sie an das Bett des Kranken treten, machen Sie mindestens sieben Lungen- und Porenatmungen, stauen Sie eine enorme Lebenskraftmenge aus dem Universum in Ihrem Körper und lassen Sie diese Lebenskraft gleich einer Sonne im hellsten Licht erstrahlen. Trachten Sie durch wiederholtes Einatmen der Lebenskraft eine Strahlkraft von mindestens zehn Metern im Umkreise Ihres Körpers hervorzurufen, was beiläufig einer Lebenskraft von zehn normalen Menschen entspricht. Sie müssen das Gefühl haben, daß Ihre gestaute Lebenskraft sonnengleich in Ihrem Körper leuchtet. Befinden Sie sich derart leuchtend in der Nähe eines Patienten, so empfindet er augenblicklich eine Erleichterung, ein wohltuendes Gefühl umfaßt ihn, und bei nicht geradezu schmerzhafter Erkrankung fühlt er sofortige Linderung. Die angestaute Leuchtkraft übertragen Sie auf den Patienten ganz individuell, und es bleibt Ihnen vorbehalten, je nach Belieben zu handeln. Ein geschulter Magier braucht weder magische Striche zu vollziehen, noch Hände aufzulegen, denn dies alles sind nur Hilfsmanipulationen, gleichsam Stützen seiner Willensäußerung. Es genügt vollkommen, wenn der Magier den Patienten bei einer oder eventuell bei beiden Händen faßt und mit der Vorstellung arbeitet. Die Augen kann er dabei offen oder geschlossen haben; wenn er will, kann er den Patienten ansehen, muß dies aber nicht direkt tun. Hier arbeitet lediglich die Imagination. Der Magier kann aber auch während der ganzen Kraftübertragung beim Patienten sitzen, ohne mit ihm persönlich in Berührung zu kommen. Sie stellen sich vor, daß die Sie umgebende Strahlkraft in den Körper des Kranken strömt, mit Ihrer Imagination daselbst geradezu hineingepreßt wird und alle Poren des Kranken durchdringt und durchleuchtet. Dabei befehlen Sie mit ihrem Willen, daß die zusammengepreßte Leuchtkraft die Genesung des Leidenden herbeiführt. Sie müssen sich dabei stets vorstellen, daß es dem Kranken von Stunde zu Stunde besser geht, daß er mit jedem Tag gesünder aussieht, und befehlen der Leuchtkraft, daß diese dem Körper nicht eher entweichen darf, bis der Kranke vollends gesund ist. Wenn Sie den Körper des Patienten quantitativ mit der Leuchtkraft laden, was beim gesunden Menschen einen Meter Strahlung ausmacht, so werden Sie imstande sein, je nach Art der Krankheit, die Genesung überraschend bald herbeizuführen. Wiederholen Sie nach einiger Zeit die Ladung, verstärken Sie nur die Spannkraft der einkonzentrierten Leuchtkraft, und der erzielte gute Erfolg wird Sie nicht wenig in Erstaunen setzen. Erstens kann die Leuchtkraft nicht entweichen, da Sie diese bannen und ihr den Befehl erteilten, sich ständig zu erneuern. Zweitens haben Sie die Zeit eingelegt, daß sich der Körper von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag gesünder fühle, und drittens haben Sie der Kraft den Raum bemessen, der dem Umfang des Körpers entspricht. Hierbei ist zu empfehlen, die Strahlkraft ungefähr einen Meter noch außerhalb des Körpers zu bannen, was der Ausstrahlung eines normalen Menschen entspricht. Bei dieser Methode haben Sie also die Grundbedingung des materiellen Gesetzes von Zeit und Raum erfüllt.

Der Magier wird bei dieser Methode bemerken, daß seine Leuchtkraft, die er auf den Patienten übertrug, nicht abnimmt, sondern so intensiv wie vordem leuchtet. Dies ist dem Umstande zuzuschreiben, daß sich die gepreßte Lebenskraft im Körper wie in kommunizierenden Gefäßen automatisch erneuert und die abgegebene Strahlkraft sofort ersetzt. Ein Magier wird deshalb Hunderte von Kranken behandeln können, ohne daß seine Nerven- und geistige Kraft irgendwie in Mitleidenschaft gezogen wird.

Eine weitere Methode ist die, daß der Magier direkt in den Körper des Kranken oder bloß in den erkrankten Körperteil die Lebenskraft durch die Poren mit der Vorstellung preßt, diese solle sich bis zur vollkommenen Genesung ständig aus dem Universum erneuern. Auch da ist die Wunschvorstellung bis zur vollkommenen Gesundung eine Zeit- und Raumterminierung.

Diese Methode wird aber nur bei solchen Patienten angewendet, deren Nervenkraft noch nicht völlig erschöpft ist und daher einen gewissen Druck der Lebenskraftstauung aushält. Beim geschulten Magier ist nämlich die Lebenskraftstauung bereits eine materialisierte, d. h. verdichtete grobstoffliche Kraft, die mit der Elektrizität verglichen werden kann. Diese Methode ist im Vergleich mit den anderen die beliebteste, da sie sehr einfach und überaus wirksam ist.

Eine andere ganz eigenartige Methode ist die, daß man mit Hilfe der Vorstellung die eigene ausstrahlende Leuchtkraft den Kranken einatmen läßt. Ist der Kranke konzentrierfähig, so kann er dies selbst tun, andernfalls vollführt der Magier die Imagination für den Patienten. Praktisch ist der Vorgang wie folgt:

Ihre Leuchtkraft strahlt auf etwa zehn Meter Reichweite. Da Sie sich in der Nähe des Patienten befinden, schwimmt dieser buchstäblich im Licht Ihrer Leuchtkraft, die mit dem Wunsch der Genesung imprägniert ist. Der konzentrierfähige Patient ist davon felsenfest überzeugt, daß er mit jedem Atemzug Ihre Leuchtkraft einatmet und gesundet. Er muß intensiv daran denken, daß die Heilkraft in ihm bleibt, daß es ihm auch dann ständig besser geht, wenn der Magier seine Nähe verlassen hat. Ist der Patient nicht konzentrierfähig oder handelt es sich um kranke Kinder, dann stellen Sie sich selbst vor, daß der Kranke bei jedem Einatmen Ihre Lebenskraftstrahlung aufnimmt, sie dem Blute zuführt und so die Genesung herbeiführt. Auch hier müssen Sie die Wunschkonzentration aufbringen, daß die eingeatmete Kraft in dem Patienten positiv weiterarbeitet. Dies ist eine aus dem Körper des Magiers durch einen anderen Körper geleitete Lebenskraftatmung.

Wir können uns hierbei auf jenes Zitat in der Bibel stützen, wo Christus von einer kranken Frau zwecks Genesung berührt wurde. Christus fühlte die Abnahme der Lebenskraft und bemerkte zu seinen ihn begleitenden Jüngern: "Ich wurde berührt."

Bei jeder Arbeit mit Lebenskraft und Magnetismus sind Zeit und Raum zu berücksichtigen. Im Hinblick darauf habe ich einige Beispiele in der Behandlung von Krankheiten angeführt und könnte noch sehr viele Methoden in der Krankenbehandlung vom magnetischen Standpunkt aus erwähnen. Der Magier hat z. B. die Möglichkeit, während des Schlafes des Patienten sich mit dessen Geist zu verbinden und im Körper des Kranken so manche Behandlungsmethode geltend zu machen. Ferner kann er außer mit der Lebenskraft noch mit den Elementen, dem Magnetismus, der Elektrizität, magisch Kranke behandeln. Eine genaue Schilderung sämtlicher Methoden und Behandlungsmöglichkeiten würde allein ein umfangreiches Buch ausfüllen. Vielleicht wird es mir möglich sein, später einmal ein Buch über okkulte Heilmethoden vom magischen Standpunkte aus herauszubringen und den hierauf eingestellten Magiern zur Verfügung zu stellen. Vorläufig bleibt dies der Zukunft überlassen. In diesem Werk kann ich nur auf einzelne Behandlungsverfahren in bezug auf den Zeit- und Raumbegriff, also den Magnetismus, hinweisen. Hohe Eingeweihte und Heilige, deren Imagination so ausgebildet ist, daß sich jede ihrer Vorstellungen in allen Ebenen sofort realisiert, haben keine Methoden mehr notwendig. Solche brauchen nur einen Wunsch oder Willen zu äußern, und sofort wird er verwirklicht. Diese hohe Stufe zu erreichen, soll das Bestreben jedes einzelnen Magiers sein.

\* \* \*